

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Dr. Karl Renner-Promenade 22, A-3100 St. Pölten
Tel: +43 (0) 2742 77171, Fax: +43 (0) 2742 77171-15
e-mail: office@injoest.ac.at, www.injoest.ac.at

Eintritt frei

Eine Anmeldung für die Vorträge der Sommerakademie ist nicht notwendig.

Die Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften bieten mit ihren Erkenntnishorizonten, Fragestellungen und Methoden die Möglichkeit, einen Dialog zwischen Geschichte und Gegenwart in Gang zu bringen. Die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit aus der Perspektive aktueller Problemstellungen bringt die Geschichte näher und schafft gleichzeitig zum Gegenwärtigen jene Distanz, die für eine kritische Sichtung notwendig ist. Die Aufgabe von Wissenschaft besteht wesentlich darin, mit einer nur durch die besseren Argumente bestimmten Betrachtung einen affektfreien Nachdenk- und Analyse Raum zu schaffen. Sommerakademien wie die des Injoest sind für die Herstellung einer sachlichen, kritischen und kreativen Atmosphäre besonders geeignet. Verschwörungstheorien spielten im Zusammenhang mit Judentum und Antisemitismus eine wichtige Rolle, der Bedarf an Aufklärung ist bei diesem Thema deshalb besonders groß. Die kritische Reflexionskultur der Sommerakademie kann dazu beitragen, die für das Thema notwendige Differenzierungsarbeit zu leisten.

Univ.-Prof. Dr. Hubert Christian Ehalt, Wissenschaftsreferent der Stadt Wien

In Kooperation mit

dem Institut für Judaistik der Universität Wien und den Wiener Vorlesungen



wiener vorlesungen

Das Dialogforum der Stadt Wien

Veranstaltet mit Unterstützung

der Historisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien

Das MehrWERT
Sponsoringprogramm



universität
wien

Veranstaltungsort

Erste Bank, Wien 1, Petersplatz 7

Mi, 4. – Fr, 6. Juli 2012



Juden und Geheimnis
Verborgenes Wissen und Verschwörungstheorien

| Institut für jüdische
Geschichte Österreichs |

Mittwoch, 4. Juli 2012

Geheime Praktiken – Geheime Lehren

9.30–9.45 Uhr

Martha Keil, Gerhard Langer | *Begrüßung*

9.45–10.30 Uhr

Daniel Jütte | *Cambridge, Massachusetts*
Das Zeitalter des Geheimnisses und die Rolle der Juden in der Ökonomie des Geheimes

11.00–11.45 Uhr

Barbara Staudinger | *St. Pölten*
Auch ein Christ kann ein Jude sein.
Zur jüdischen Konnotation des
»Geheimnisses« in der Frühen Neuzeit

11.45–12.30 Uhr

Martha Keil | *St. Pölten*
Geheime Polemik in spätmittelalterlichen
Geschäftsurkunden

14.30–15.15 Uhr

Schlomo Spitzer | *Ramat Gan*
Torat ha-Sod, die geheime Lehre des
Judentums

15.15–16.00 Uhr

Rebekka Voß | *Frankfurt/Main*
»Sturmwind von Norden«: Ein leidenschaftlicher Streit um die Prophezeiungen des Ascher Lemlein (ca. 1502)

16.30–17.15 Uhr

Knut Martin Stünkel | *Bochum*
»Das eigentlich Religiöse an der Religion«.
Die Bedeutung des Geheimnisses für das
Judentum bei Max Wiener

Das Geheimnis verbindet die Eingeweihten und grenzt sie von den Außenstehenden ab. Gesellschaften und soziale Gruppen besitzen nicht nur selbst geheimes Wissen, sondern vermuten auch Geheimnisse beim jeweils anderen.

Geheime Schriften und Sprachen, Lehren und Missionen konstituieren daher die Gesellschaft nach außen wie innen. Unabhängig vom Inhalt ist der Austausch von Geheimnissen soziale Interaktion. Die nichtjüdische Umwelt sah Juden als die Geheimnisträger schlechthin: Zum einen gibt es in der jüdischen Tradition Geheimlehren wie die Kabbala, deren Verbreitung auf wenige Befugte beschränkt war. Zum anderen war das Wissen jüdischer Ärzte gefragt und die Alchemie galt als Geheimwissenschaft, an deren Verbreitung Juden maßgeblich beteiligt waren.

Im antijüdischen Kontext vermutete man bei Juden magische Praktiken und der Talmud stand im Verdacht, ein christenfeindliches Geheimwerk zu sein. Ein weiteres, die Jahrhunderte überdauerndes Stereotyp ist die Mitgliedschaft von Juden in Geheimbünden wie der Freimaurerei. Die Tagung diskutiert das Themenfeld sowohl aus der innerjüdischen Perspektive als auch aus der Wahrnehmung von außen. Einige Vorträge beschäftigen sich mit antisemitischen Konstruktionen von Verschwörungstheorien – bis heute aktuelle Themen mit großer medialer Präsenz.

Konzept und Organisation:

Martha Keil, Barbara Staudinger | *Injoest*

Ehrenschutz: Leslie Bergman

Titelgrafik: »Emet« (hebr.: Wahrheit) umfasst den ersten, mittleren und letzten Buchstaben des Alphabets. Ohne Alef (א) bleibt »met«: tot.

Donnerstag, 5. Juli 2012

Literatur als Ort des Geheimes

9.30–10.15 Uhr

Gerhard Langer | *Wien*
Wissen und Macht: Aspekte des Geheimnisses in der rabbinischen Literatur

10.15–11.00 Uhr

Luisa Banki | *Konstanz*
Geheime Beziehungen. Das Deutsch-Jüdische bei Walter Benjamin und Franz Kafka

11.30–12.15 Uhr

Julian A. Friedrich | *Berlin*
»Ansturm gegen die letzte Grenze«.
Franz Kafkas poetologisches Geheimnis

14.30–15.15 Uhr

Clemens Räthel | *Berlin*
»Gibt es denn hier niemanden, der weiß, wie ein Jude aussieht?« Norwegen und seine/keine Juden

15.15–16.00 Uhr

Magdalena Waligórska | *Berlin*
Jewish secrets and Jewish investigators in contemporary Polish and German criminal novels

16.30–17.15 Uhr

Philipp Mettauer | *St. Pölten*
»Die Großen, die flüstern dann, weil die Kinder sollen nicht hören.« Geheimnisse verfolgter Familien im Nationalsozialismus

Freitag, 6. Juli 2012

Verschwörungstheorien

9.30–10.15 Uhr

Barbara Danckwortt | *Berlin*
Der Hoffaktor Lippold Ben Chluchim – Alchemistischer Giftmörder oder geheime politische Intrige?

10.15–11.00 Uhr

Claus Oberhauser | *Innsbruck*
Simoninis Brief und die angebliche Verschwörung der Juden

11.30–12.15 Uhr

Matthias Falter | *Wien*
Antisemitische Konstruktionen und inszenierte Aufdeckungen von »Geheimnissen« im österreichischen Abgeordnetenhaus 1861–1918

14.30–15.15 Uhr

Alexander Friedman | *Saarbrücken*
Zum Stereotyp einer »jüdisch-freimaurerischen Verschwörung« in der Sowjetunion und im postsowjetischen Raum

15.15–16.00 Uhr

Anne D. Peiter | *Saint Denis/Réunion*
»Jüdische Geheimhaltung« und geheimpolizeiliche Hausdurchsuchungen im Spiegel der Tagebücher Victor Klemperers

16.00–16.30 Uhr

Barbara Staudinger | *St. Pölten*
Zusammenfassung